

«Die Entdeckung deiner Lebensaufgabe»

Gottesdienst, 28. Juli 2024

Pfrn. Maria-Inés Salazar-Gaam

LESUNG

Jeremias 1,4-10 aus der Basis Bibel. Den Bericht Jeremias Berufung zum Propheten, die auf das Jahr 627 vor Christus datiert ist. Jeremia ist einer der sogenannten grossen Propheten, 52 Kapitel umfasst sein Buch. Und auch historisch war seine Wirkungsphase sehr lang: über 50 Jahre hat er im Südreich Juda als Prophet gewirkt bis Jerusalem von den Babyloniern belagert und zerstört wurde. Seine Prophezeiungen und Warnungen haben sich erfüllt, und deshalb sind seine Worte aufbewahrt worden.

4 Da kam das Wort des Herrn zu mir:

5 »Bevor ich dich im Mutterleib geformt habe,

kannte ich dich. Bevor du von deiner Mutter geboren wurdest, warst du schon heilig für mich. Zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.«

6 Ich antwortete: »Ach, mein Gott und Herr, ich kann nicht gut reden! Denn ich bin noch zu jung.«

7 Doch der Herr erwiderte: »Sag nicht, dass du zu jung bist, sondern geh, wohin ich dich sende! Und verkünde alles, was ich dir auftrage!

8 Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit dir und werde dich retten!«

– So lautet der Ausspruch des Herrn.

9 Dann streckte der Herr seine Hand aus und berührte meinen Mund.

Der Herr sagte zu mir: »Ich lege meine Worte in deinen Mund.

10 Sieh her: Ich gebe dir heute einen Auftrag. Über Völker und Königreiche stelle ich dich.

Du sollst ausreissen und einreissen, zerstören und vernichten, aber auch aufbauen und pflanzen.«

PREDIGT

Liebe Gemeinde

Welche Eigenschaften muss ein Prophet haben, und welche hat er heute?

Propheten sind Menschen, die spirituell feinfühlig sind! Sie lesen die Bibel und handeln nicht nur nach dem, was Gott ihnen sagt, sondern tun auch, was sie gehört haben.

Sie sind überzeugt, dass ihre Botschaft von Gott kommt.

Sie spüren den klaren Auftrag, diese Botschaft und Herausforderung weiterzugeben, auch wenn es oft gefährlich und schwierig ist!

Der Ruf Gottes und die Herausforderung der Berufung – wie im Alten Testament bei Jeremia ist eine Berufung, bei der Gott dem Menschen ganz klar sagt: *„Du sollst dies und das tun.“* Und wie wir in der Lesung gehört haben, fanden diese Menschen auch Gründe oder Ausreden, um dieses Amt nicht auszuüben.

Zum Beispiel sagte Mose, dass er nicht gut reden kann. Jesaja, der in einer Vision den Thron Gottes und die lobenden Engel sieht, sucht ebenfalls eine Ausrede: *„Ich habe unreine Lippen“*. Nach einem Reinigungs-Ritual mit einer glühenden Kohle war Jesaja dann bereit.

Es gib natürlich auch viele andere, vor allem Frauen: Miriam, Deborah und Hulda, die als Prophetinnen im Judentum und in der Bibel erwähnt werden. Sie hatten keine Ausrede und handelten mit voller Überzeugung, indem sie verkündeten, was Gott sagt.

Im Neuen Testament werden Menschen in heilenden Geschichten berufen, wie Maria, die Mutter Jesu, und Josef, sein Vater. Beide reagieren mit Zweifeln und Ängsten auf die Botschaft Gottes, die ihnen durch einen Engel und in einem Traum übermittelt wurde. Es veränderte ihre Lebensziele und Aufgabe.

Wenn wir bedenken, dass die Berufung von Jeremia über zweieinhalb Tausend Jahre alt ist, berührt mich besonders Gottes Aussage. Er sagte zu ihm: *„Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker“*. Und trotz solcher Worte, hatte Jeremia Bedenken und sagte *„O nein, mein Herr und Gott, Ich habe keine Erfahrung am Reden und ich bin viel zu jung für eine solche gefährliche Aufgabe. ich taue nicht zu predigen, denn ich bin zu jung“*. Gott braucht, dass der Mensch sein Beste gibt und so berührt er seinen Mund und sagt: *„Siehe ich lege meine Worte in deinen Mund.“*

Aber gibt es auch moderne Propheten? Und wenn ja, wer wäre für dich ein Prophet oder eine Prophetin?

Die „Perlen-Frauen“¹ haben eine lange Liste von Menschen genannt, die etwas Besonderes geleistet haben: Mahatma Gandhi, Dietrich Bonhoeffer, Sophie und Hans Scholl, Martin Luther King, Rosa Parks, Nelson Mandela, Priester Oscar Romero in LA., Mutter Teresa, Pfarrer Sieber (Schweiz), usw.

¹ Im „Perlen im Alltag“ (Frauen Angebot) haben wir uns mit dem Thema Propheten auseinander gesetzt. Daher ist diese Predigt durch wertvolle Gedanken anderer Frauen bereichert worden.

Natürlich wurden auch berühmte Prediger wie Willi Graham, Reinhard Boonke genannt, sowie Menschen, die Christen sind und sich gegen willkürliche Regime einsetzen, wie z.B. Alexej Nawalny, oder die ermordete 22-jährige Jina Mahsa Amini in Iran.

Wie die Propheten vor über 600 Jahre vor Christus, lebten viele diese Menschen gefährlich. Einige wurden für ihren „politischen“ und „christlichen“ – Menschenrechtswiderstand“ inhaftiert oder sogar ermordet.

Wenn ich Sie/euch jetzt fragen würde, ob sie/ihr jemanden kennt, der prophetische Arbeit in unserer Welt oder in eurer Umgebung geleistet hat. Menschen wie du und ich, die den „Status quo“ nicht akzeptieren können. An wen würden Sie/würdet ihr denken? Ob Sie/würdet ihr in unserer modernen Welt als Prophetin und Prophet bezeichnen?

Mir fallen z.B. folgende moderne Frauen und Männer ein:

Malala Yousafzai, eine junge Frau, die mit ihrem Einsatz für die Gleichberechtigung und insbesondere für die Bildung von Frauen und Mädchen in Pakistan weltbekannt wurde. Die Taliban verübten einen Mordanschlag auf sie, weil sie zu „gefährlich“ wurde. Nachdem sie sich von dem Kopfschuss erholt hatte, setzte sie ihren Kampf fort, sodass sie mit 17 Jahren, im Jahr 2014, die jüngste Friedensnobelpreisträgerin wurde.

Ein junger Katholik aus Italien, Carlos Acutis, hatte sich seit seiner Kindheit intensiv für die Eucharistie – den Glaube und die Schwachen in der Kirche eingesetzt. Sein Lebensprogramm war: „Immer mit Jesus vereint sein.“ Er war ein Genie der neuen Technologien. So verbreitete er seinen Glauben über das Internet und wurde „Gottes Influencer“ genannt. Dann verstarb er 2006 mit nur 15 Jahren an einer aggressiven Form von Leukämie und wurde dieses Jahr vom Vatikan heiliggesprochen.

Ja, Ich könnte noch andere Namen nennen (die nicht heiliggesprochen werden!). Personen, die ich kenne und die nicht so berühmt sind. Frauen und Männer, die in armen Ländern Gemeinschafts-Töpfe und Projekte organisieren. Und nicht nur das, sie ermutigen auch andere, für ihre Würde und Rechte einzustehen. Zudem setzen sie ihren Kampf gegen die Korruption und die Regierung fort, - trotz Bedrohungen oder Gefängnis.

Für uns hier in der Schweiz, in Wetzikon: Ob Sie/würdet ihr in unserer modernen Welt als Prophetin und Prophet bezeichnen? Wie sieht die Lebensaufgabe jener aus, die etwas in unserer Umwelt bewirken können?

Es geht um die tiefere Bedeutung hinter der Frage, ob unser Schöpfer uns - für etwas Besonderes im Leben vorgesehen oder auserwählt hat!

¿Werden wir von einer ungerechten oder willkürlichen Erfahrung berührt und würden uns gegen Unrecht auflehnen?

Ich bin mir sicher, dass heute viele mutige Frauen und Männer wie Jeremia gegen die Ablehnung egoistischer Interessen und Strukturen ankämpfen. Aber spüren wir in uns die Kraft und Gottes Worte, um unsere Aufgabe umzusetzen?

Gott sagte zu Jeremia: „*Ich lege meine Worte in deinen Mund.*“

Es wäre grossartig, wenn jede und jeder von uns durch die Schicksale von Mensch, Natur und Tier berührt würde -und Gott uns ermächtigt, gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen.

Die Prophet*innen unserer Tage können sich von Gottes grossen Taten inspirieren lassen. Aber auch von den Worten und Taten von Jesus Christus, der für einige Religionen der grösste Prophet aller Zeiten ist. Jesus, unser Erlöser, hat uns den Weg der Gnade und des Reiches Gottes mitten unter uns offenbart.

In unserer „Perlenrunde“ haben wir über die Hoffnung und Freiheit gesprochen, die Jesus in uns ermöglicht hat, damit wir von kleinen, aber auch bedeutenden Erfahrungen in unserem Leben erzählen können. Jede und jeder von uns kann etwas bewirken, dort, wo er oder sie ist, innerhalb der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, usw.

Im Vers 10 der Berufung Jeremias wird aufgezeigt, was er tun soll. Er soll „ausreissen und einreissen, zerstören und verderben, bauen und pflanzen.“ Und das alles mit Worten! Das ist sehr stark! Es erfordert Klarheit und vor allem Mut. Worte und Taten sollten zusammengehen. Jeder, der einmal sein Gewissen gespürt hat, kann „prophetisch“ werden, nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten. Und dann gibt es in jedem von uns viel zu entdecken: einen Reichtum an Fähigkeiten und Ideen.

Es geht darum, jemand zu sein, der seine Fähigkeiten, Talente, sein Herz und seinen Verstand kennt und sie einsetzt, um seine Lebensaufgabe und das Leben aller Menschen in seinem Umfeld zu respektieren und zu schätzen; um sie in ihrem Glauben zu stärken und ihren Einsatz für andere wirksamer zu machen; sie zu ermahnen oder zu ermutigen, wo es nötig ist und diejenigen zu trösten oder „aufzumuntern“, denen das Wort gegeben wird.

Amen